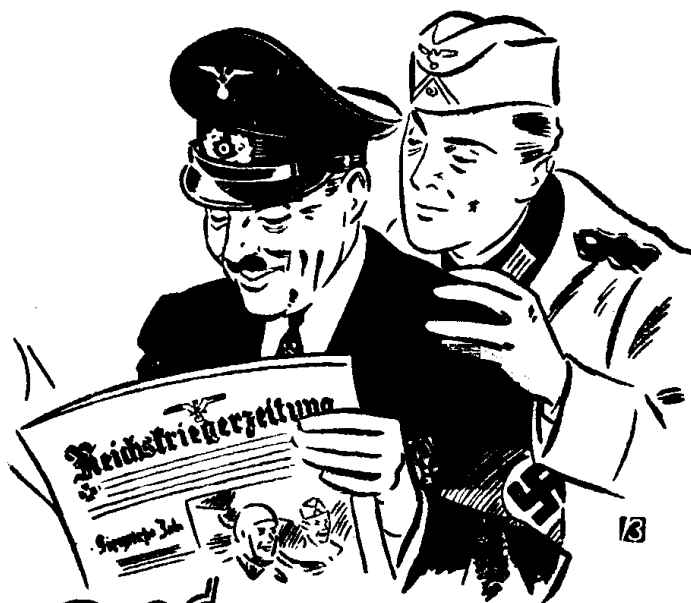




Der
NS.-Reichskriegerbund

Was er ist
und was er will!

Reichsriegerzeitung



Das

BLATT ALLER KAMERADEN

Diese kleine Broschüre soll den aus der Wehrmacht entlassenen Soldaten ein erster Wegweiser sein, ihnen in aller Kürze das Wesen und Wirken des NS.-Reichskriegerbundes, seine Ziele, Aufgaben und Einrichtungen zu vermitteln. Sie soll zeigen, daß durch ein- einhalb Jahrhunderte immer wieder deutsche Soldatengenerationen in den Kriegerkameradschaften soldatische Tugenden und Überlieferungen pflegten und hüteten. Möge diese kleine Schrift dazu beitragen, die Kenntnis von Geist und Form des NS.-Reichskriegerbundes bei den Wehrmachtangehörigen zu verbreiten und sie veranlassen, nach ihrer Dienstzeit in dem großen Sammelbecken des deutschen inaktiven Soldatentums mitzuarbeiten.

**Der Reichskriegerführer
REINHARD**

GENERAL DER INFANTERIE, SS-GRUPPENFÜHRER

**Wenn Soldaten zusammenkommen,
dann pflegen ihre Gedanken und ihre
Gespräche zurückzugreifen auf die Zeit
gemeinsam erlebter Jahre, und die Er-
innerung an sie läßt ihnen im Geiste
das wieder auferstehen, was einst ge-
meinsamer Inhalt ihres Lebens war.**

**Der Führer
auf dem ersten Großdeutschen
Reichskriegertag in Kassel 1939**

Aus der Geschichte des NS.-Reichskriegerbundes

Kameradschaft, Frontgeist, Opferwille — auf diesem festen Grund bauten durch eineinhalb Jahrhunderte die in deutschen Kriegerkameradschaften zusammengeschlossenen ehemaligen Soldaten auf. Erstmalig waren es friderizianische Füsiliere, die im Jahre 1786 in Wangerin in Pommern eine Kriegerkameradschaft gründeten. Ihnen folgten die Kämpfer der Befreiungskriege, die Soldaten der Einigungskriege, die Frontsoldaten des Weltkrieges. Überall im Vaterland bildeten sich gleichgerichtete Vereinigungen ehemaliger Soldaten, die sich zunächst kameradschaftlichen Wohlfahrtsaufgaben widmeten, später aber nationalen Aufgaben zuwandten. Die Errichtung des Kyffhäuserdenkmals, des Mahnmals deutscher Einigkeit, um die Jahrhundertwende führte zur Gründung des damaligen Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände. Ursprünglich als reine Frontkämpfervereinigungen ins Leben gerufen, ergänzten sich die Kriegerkameradschaften später auch aus den gedienten Nichtfeldzugsteilnehmern. Zur vollen Entfaltung seiner nationalen Kräfte kam der große Soldatenbund jedoch erst nach der

Machtergreifung durch Adolf Hitler. Es wurde der Weg vom Kriegerverein früherer Zeiten zur Kriegerkameradschaft des Dritten Reiches beschritten, und die in den Jahren seit der Machtübernahme geleistete Aufbauarbeit vom Führer dadurch anerkannt, daß er den Bund zum Träger des gesamten deutschen inaktiven Soldatentums machte und durch diesen Befehl den nunmehr Nationalsozialistischen Reichskriegerbund auf eine feste und breite Grundlage stellte.

Die Gemeinsamkeit des Fronterlebnisses verbindet auch heute wieder Weltkriegssoldaten und Frontsoldaten von 1939/40. Beide gehören zusammen. Beide werden im Großdeutschland Adolf Hitlers Seite an Seite marschieren — Väter und Söhne — als Repräsentanten ewigen deutschen Soldatentums. Die Kraftquellen ihrer Arbeit im Dienste des Vaterlandes sind heute wie ehemals:

Kameradschaft — Frontgeist — Opferwille.

Aufgaben im allgemeinen

Der NS.-Reichskriegerbund umfaßt wie das deutsche Volksheer alle Schichten der Volksgemeinschaft. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Volksbund, der mit seinen Kriegerkameradschaften

das ganze Großdeutschland umspannt und mit seinem Einfluß bis in das kleinste Dorf unseres Vaterlandes reicht.

Seine Ziele sind vaterländischer und sozialer Art.

1. Die Liebe und Treue zum deutschen Vaterland, zum deutschen Volk und zu seinem Führer zu beleben und zu stärken,
2. den Wehrgedanken, das Deutschbewußtsein und das deutsche Volkstum zu pflegen,
3. die Kameraden mit nationalsozialistischem Geist zu erfüllen und alle staatsfeindlichen Bestrebungen mit Nachdruck zu bekämpfen,
4. das Band der Kameradschaft und die Erinnerung an die gemeinsame militärische Dienstzeit und an die Kriegserlebnisse unter den Kameraden zu erhalten und zu pflegen,
5. vaterländische Gedenktage und nationalsozialistische Feiertage in geeigneter Weise zu begehen und sich an Veranstaltungen des Staates und der NSDAP. zu betiligen,
6. den Schießdienst zu betreiben,
7. verstorbene Kameraden mit militärischen Ehren zu bestatten und den Hinterbliebenen hilfreich zur Seite zu stehen,
8. Fürsorge für bedürftige Kameraden und ihre Familien.

Einzelaufgaben des Bundes werden durch Anordnungen des Reichskriegerführers bekanntgegeben.

Grundlage für den Bestand des Bundes ist die Manneszucht. Sie verpflichtet jedes Mitglied einer Kriegerkameradschaft zum Gehorsam gegenüber den Anordnungen der ihm übergeordneten Führer.

Aufbau und Gliederung

Reichskriegerführung

Sitz und Bundeshaus:

Berlin W 30, Geisbergstraße 2, Fernruf 25 97 81

An der Spitze des NS.-Reichskriegerbundes steht der Reichskriegerführer. Seine Anordnungen sind für alle Kameraden des NS.-Reichskriegerbundes verbindlich. Seit 1934 leitet General der Infanterie, ~~W~~-Gruppenführer Reinhard die Geschicke des Bundes.

18 Gaukriegerverbände

Die Gaukriegerverbände umfassen einen oder mehrere Gaubereiche der NSDAP.

An der Spitze eines Gaukriegerverbandes steht der Gaukriegerführer.

Anschriften der Gaukriegerverbände:

1. Nordost Königsberg (Pr.), Henschestr. 8
2. Ostsee Stettin I, Birkenallee 41
3. Nordwest ... Hamburg 13, Johnsallee 47
4. Spree Berlin N 65, Chausseestraße 94
5. Mitte Hannover, Gellertstraße 23
6. West Köln a. Rh., Bismarckstraße 4
7. Südost Breslau 13, Viktoriastraße 58
8. Elbe Dresden A 1, Struvestraße 31
9. Fulda-Werra Frankfurt a. M., Niedenau 61
10. Rhein Koblenz, Clemensstraße 5
11. Main Nürnberg W, Frauentorgr. 71
12. Süd (Hochland) München 15, Goethestraße 53
13. Südwest Stuttgart-S., Urbanstraße 15
14. Donau Wien I, Schwarzenbergplatz 1
15. Alpenland ... Salzburg, Platzl 2
16. Sudetenland. Reichenberg, Tuchgasse 7
17. Weichsel Danzig, Elisabethwall 9
18. Warthe Posen, Glogauer Straße 80

Rund 900 Kreiskriegerverbände

Die Kreiskriegerverbände entsprechen räumlich den politischen Kreisen. An ihrer Spitze stehen die Kreiskriegsführer.

Über 42 000 Kriegerkameradschaften

Die Grundlage des gesamten Kriegerkameradschaftslebens bilden die allgemeinen Kriegerkameradschaften, die alle Soldaten ohne Unterschied der Waffengattung usw. vereinen. Sie sind in kleinen Städten und auf dem Lande vorherrschend, während in mittleren und Großstädten sich neben den allgemeinen Kameradschaften Waffenkameradschaften für die Angehörigen einer bestimmten Waffe oder Regimentskameradschaften für die Angehörigen bestimmter Truppenteile bildeten. Über 75 Prozent der Kameradschaften sind allgemeine Kriegerkameradschaften. Der Reichskriegerführer hat angeordnet, daß im Bereich einer jeden Ortsgruppe der NSDAP. eine allgemeine Kriegerkameradschaft mit der Erfassung der zur Entlassung kommenden in diesem Ortsgruppenbereich wohnenden Wehrmachtangehörigen beauftragt wird.

Über drei Millionen Mitglieder der Kriegerkameradschaften

Mitglied einer Kriegerkameradschaft des NS.-Reichskriegerbundes kann jeder ehrenhafte Deutsche arischer Abstammung werden, der der Wehrmacht, der Waffen-~~SS~~, einem Freikorps oder einer Polizeiformation angehört

hat, sich nach seiner Vergangenheit, Gesinnung und Haltung als Mitglied eignet und bereit ist, die Ziele und Aufgaben der Kameradschaft nach Kräften zu fördern.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter zur Vervollständigung ihrer Personalakten die Zugehörigkeit zum NS.-Reichskriegerbund ihrer vorgesetzten Dienststelle anzugeben haben.

Aktive Offiziere und Unteroffiziere können mit Genehmigung ihrer Vorgesetzten Mitglieder in den Kameradschaften des NS.-Reichskriegerbundes werden. Die Betreuung von Führerstellen oder sonstigen Ämtern innerhalb des Bundes durch sie ist nicht statthaft. Die aktiven Soldaten der Wehrmacht, ohne Unterschied des Dienstgrades, die Mitglieder von Kameradschaften des NS.-Reichskriegerbundes sind, brauchen die den übrigen Mitgliedern obliegenden Verpflichtungen nicht zu erfüllen. An den Wohlfahrtseinrichtungen des Bundes nehmen sie nur teil, soweit sie freiwillig die Beiträge zahlen.

Vom General bis zum einfachen Soldaten sind alle Dienstgrade unter den **Kameradschaftsführern** vertreten. Nach dem Stand vom 1. 1. 1938 stellten Offiziere einschließlich Reserveoffiziere 14,2 Prozent, Unteroffiziere 44,2 Prozent und Mannschaften 41,6 Prozent der Kameradschaftsführer.

Frontkämpfer

Nach einer im Jahre 1937 aufgestellten Statistik erhielten 1 502 552 Bundeskameraden das Kriegsehrenkreuz für Frontkämpfer und 207 794 Kameraden das Kriegsehrenkreuz für Kriegsteilnehmer, d. h. nach dem damaligen Mitgliederstand erhielten von je 1000 Mitgliedern 633 das Kriegsehrenkreuz mit Schwertern und weitere 88 das Kriegsehrenkreuz ohne Schwerter. 340 Kameraden des Bundes wurden während des Weltkrieges mit dem „Pour le mérite“ ausgezeichnet.

Freikorpskämpfer

Auch die Freikorpskämpfer sind dem NS.-Reichskriegerbund angeschlossen, der im Auftrage des Reichsministers des Innern Freikorpskämpferurkunden ausstellte.

NS.-Deutscher Marinebund

Der NS.-Deutsche Marinebund ist mit allen seinen Gliederungen unter einem eigenen Führer dem NS.-Reichskriegerbund angegliedert und dem Reichskriegerführer unterstellt.

Kolonialkriegerkameradschaften

Die Kameradschaften des Deutschen Kolonialkriegerbundes, der zur Pflege der kolonialen Tradition und zur Erfüllung seiner besonderen kolonialpolitischen Aufgaben als Traditionsverband bestehen bleibt, sind mit allen Rechten und Pflichten einer Kriegerkameradschaft den Kreiskriegerführern des NS.-Reichskriegerbundes unterstellt. Sie haben eine eigene Bundesuniform und führen eine besondere Bundesfahne.

Traditionsverbände

Die Pflege der Tradition einzelner Truppenteile wird im NS.-Reichskriegerbund dadurch geregelt, daß von jedem Truppenteil der alten Armee im NS.-Reichskriegerbund ein Traditionsverband gebildet wird. Als Mitglieder der Traditionsverbände gelten alle im NS.-Reichskriegerbund vorhandenen ehemaligen Angehörigen des betreffenden Truppenteils, ohne daß diese etwa aus ihren örtlichen Gliederungen ausscheiden. Auch für die neue Wehrmacht wird eine entsprechende Regelung durch Bildung von Traditionsgruppen getroffen werden, nachdem zunächst die Aufnahme der einzelnen Männer in die örtlich zuständige allgemeine

Kriegerkameradschaft erfolgt ist. Die Tätigkeit der Traditionsverbände beschränkt sich auf die Traditionspflege (Veranstaltungen von Regimentstreffen, Herausgabe der Regimentsgeschichte, Pflege etwa vorhandener Regimentsdenkmäler usw.).

Aus der Satzung der Kriegerkameradschaften

1. Das Gesuch um Aufnahme in die Kameradschaft ist dem Kriegerkameradschaftsführer schriftlich vorzulegen.
2. Die Aufnahme erfolgt auf einem Kameradschaftsappell durch den Kriegerkameradschaftsführer, der den Aufzunehmenden durch Handschlag feierlich verpflichtet.
3. Die Höhe des Eintrittsgeldes und der Beiträge bestimmt der Kriegerkameradschaftsführer.
4. Organe der Kriegerkameradschaft sind: der Kriegerkameradschaftsführer, der Beirat, der Kameradschaftsappell (Mitgliederversammlung), der Kassenprüfungsausschuß.
5. Der Kriegerkameradschaftsführer wird von dem übergeordneten Verbandsführer ernannt.

6. Zum Beirat einer Kriegerkameradschaft gehören: der Stellvertreter des Kriegerkameradschaftsführers, der Schriftwart und dessen Stellvertreter, der Kassenwart und dessen Stellvertreter. Der Kameradschaftsführer beruft noch besondere Sachbearbeiter (Warte) für Propaganda, Schießsport, Sozialfürsorge und andere Arbeitsgebiete in den Beirat.

Die soziale Arbeit des NS.-Reichskriegerbundes

Trägerin des Kameraden-Hilfswerkes des NS.-Reichskriegerbundes ist die Deutsche Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft. In großzügiger Weise ist das Unterstützungswesen für bedürftige Kameraden, die infolge Krankheit oder sonstwie in Not geraten sind, ausgebaut worden. Jährlich werden Millionenbeiträge durch den Bund für dieses Unterstützungswerk aufgewandt. Hinzu kommt die Betreuung der Altveteranen.

Den Kameraden des NS.-Reichskriegerbundes stehen in den landschaftlich schönsten Gegenden Deutschlands Erholungsheime zur Verfügung. Sechs dieser Heime sind im Besitze der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft, zwölf weitere Heime im Besitze einzelner Gaukriegerverbände.

Die sechs Heime der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft sind:

Schloß Rathsfeld im Kyffhäusergebirge,
Erholungsheim Schierke im Harz,
Jagdschloß Friedrichsthal bei Schwerin i. M.,
Erholungsheim „Schönblick“, Baiersbronn
im Schwarzwald,
Erholungsheim Rolandseck am Rhein,
Erholungsheim Grundlsee im Salzkammergut.

Seit Jahrzehnten nimmt sich der NS.-Reichskriegerbund der Kinder verstorbener oder mittelloser Kameraden an und unterhält fünf Kinder- und Waisenheime. In diesen Heimen finden Halb- und Vollwaisen und Kinder mittelloser und kinderreicher Kameraden Aufnahme.

Die Erholungsfürsorge des NS.-Reichskriegerbundes erstreckt sich auch auf die Kameradenkinder. Jährlich werden zahlreiche Kameradenkinder im Alter von 10 bis 14 Jahren auf mehrere Wochen in Kinderheime an der See oder im Gebirge verschickt.

Die Mittel für die Kinder- und Waisenheime werden durch die Deutsche Krieger-Fechtanstalt aufgebracht, die innerhalb der Kriegerkameradschaften Geldsammlungen durchführt, sich aber gleichzeitig durch ihre Altmaterialiensammlungen bei den Kameraden in den Dienst des Vierjahresplanes gestellt hat.

Das Wohlfahrts- und Unterstützungswesen des Bundes erstreckt sich auch auf das Tuberkulose-Hilfswerk, das in enger Zusammenarbeit mit dem Reichstuberkuloseausschuß und den Gesundheitsämtern durchgeführt wird. Es werden Unterstützungen gewährt und Mittel für Heilstättenkuren zur Verfügung gestellt.

Der Reichskriegerführer hat einen Hilfsfonds für Krebsbekämpfung errichtet, aus dem hilfsbedürftigen Mitgliedern Beihilfen für das Chaoulische Bestrahlungsverfahren gewährt werden.

Um Kameradschaften den Abschluß einer Kollektiv-Sterbegeldversicherung mit Rechtsanspruch zu erleichtern, sind mit ausgewählten Versicherungsgesellschaften Abkommen getroffen worden. Hiernach werden unter bestimmten Voraussetzungen aus Mitteln des NS.-Reichskriegerbundes beim Abschluß einer Kollektiv-Sterbegeldversicherung Zuschüsse gewährt.

Der Schießdienst

Bereits in der Gründungsurkunde der ersten Kameradschaft von 1786 war die Verpflichtung enthalten, „mit dem Gewehr nach der Scheibe zu schießen“. So haben es durch eineinhalb Jahrhunderte alle Kriegerkameradschaften gehalten, sie pflegten auch im Frieden ihr soldatisches Handwerk und erzogen

den Nachwuchs in ihrem Geist. Durch eine umfassende Förderung des Schießdienstes hat der NS.-Reichskriegerbund gerade in den letzten Jahren wichtige Aufbauarbeit geleistet, um den Schießdienst Allgemeingut des Volkes werden zu lassen. Fast jede Kameradschaft beteiligt sich am Schießdienst. Über 600 000 Schützen nehmen regelmäßig aktiv am Schießdienst teil. Ihnen stehen 11 000 eigene Schießstände und über 40 000 kameradschafts- bzw. bundeseigene Kleinkalibergewehre zur Verfügung. Der Bund führt auf Grund einer Ausschreibung jährlich offizielle Wettkämpfe durch.

Reichskriegertage in Kassel

Von der Geschlossenheit und geballten Kraft der Millionenorganisation legen die alljährlich in Kassel stattfindenden Reichskriegertage Zeugnis ab. In den Jahren 1935, 1936 und 1937 stellte der Bund durch machtvolle Kundgebungen auf dem Reichskriegertag unter Beweis, daß innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft die ehemaligen Soldaten als einsatzbereite Marschsäule stehen. Der erste Großdeutsche Reichskriegertag im Juni 1939 stellte einen Höhepunkt in der Geschichte des NS.-Reichskriegerbundes dar. Er stand im Zeichen Großdeutschlands, denn zum erstenmal vereinigten sich die Kameraden der Ostmark, des Sudetengaus und

des Memellandes mit den Kameraden des Altreichs zu einer gemeinsamen Großkundgebung. Der Führer krönte durch seine Anwesenheit dieses große Soldatentreffen und machte es zu einem Meilenstein in der Geschichte des NS-Reichskriegerbundes.

Der Kyffhäuser, Berg der deutschen Soldaten

Das Kyffhäuserdenkmal, das den Anstoß zum Zusammenschluß der deutschen Kriegerkameradschaften gab, ist zu einem Mahnmal der Kameradentreue geworden. Die Ehrenhalle des Kyffhäuserdenkmals ist dem Andenken der gefallenen Kameraden gewidmet. In ihr wurden die Fahnen deutscher Kriegerkameradschaften aus den durch Versailles abgetrennten Gebieten aufbewahrt, bis sie durch die Tat des Führers wieder in die Heimat zurückkehren konnten. Auf der Bergkuppe des Kyffhäusers begegnen sich die Zeugen früherer Epochen deutscher Geschichte. Im Jahre 1935 wurde auf Veranlassung des Reichskriegerführers, General der Infanterie, SS-Gruppenführer Reinhard, die zur Zeit Friedrich Barbarossas I. erbaute Reichsburg Kyffhausen freigelegt. Es wurden drei in sich geschlossene Burganlagen festgestellt, die unter sachkundiger Führung zur Besichtigung freigegeben sind. Wertvolle Funde, die in einem

Museum vereinigt sind, gewähren einen Einblick in das kulturelle Leben des Mittelalters. Jährlich besuchen Hunderttausende den Kyffhäuser, darunter zahlreiche deutsche Kriegerkameradschaften. Am Fuße des Denkmals liegt das dem Bund gehörende Hotel Burghof und inmitten des Waldes das Kameraden-Erholungsheim Schloß Rathsfeld. Unmittelbar in der Nähe der Burgruine Rothenburg wurde auf Veranlassung des Reichskriegsführers ein Unterkunftshaus mit vorbildlichen Gemeinschaftsquartieren ausgebaut. Im Mai 1939 wurde das erste monumentale Hindenburgdenkmal Deutschlands auf dem Kyffhäuser durch den NS.-Reichskriegerbund geweiht.

Die Bundespresse

Im Kyffhäuser-Verlag, der eine Abteilung des NS.-Reichskriegerbundes ist, werden herausgegeben:

1. Das Reichsblatt des NS.-Reichskriegerbundes, die illustrierte, wöchentlich erscheinende Reichskriegerzeitung mit der bundesamtlichen Beilage „Parolebuch“. Die Reichskriegerzeitung erscheint für jeden Gaukriegerverband in einer Sonderausgabe und kann von jedermann durch das Postamt bezogen werden. Durch Führeranordnung ist jede Kameradschaftsführung verpflichtet, als Arbeits-

exemplare auf je 25 Mitglieder ein Dienstexemplar zu halten.

2. Die Monatsschrift „Kameradschaftsführer“ bringt den Kriegerkameradschaftsführern und Beiratsmitgliedern laufend Vortragstoff und Anregungen für Veranstaltungen aller Art. Sie enthält stets das Wichtigste für den Kameradschaftsführer und ist durch jedes Postamt zu beziehen.
3. Das dreimal monatlich erscheinende „Reichsoffizierblatt“, die Traditionszeitschrift für die Offiziere im NS.-Reichskriegerbund, unterrichtet die ausgeschiedenen Offiziere der Wehrmacht und die Offiziere d. B. über die aktuellen wehrpolitischen Fragen und bringt in jeder Nummer Beiträge über Fürsorge und Versorgung der Offiziere. Das „Reichsoffizierblatt“ kann durch jedes Postamt bezogen werden.
4. Der „Kyffhäuser-Kalender“, ein Kalenderbuch, das seit 62 Jahren zum Freunde aller Soldatenfamilien geworden ist.
5. Der „Soldaten-Kalender“ mit farbigen Postkartenbildern aus dem Leben der alten Armee und der Wehrmacht.
6. Der „Pressedienst“ des NS.-Reichskriegerbundes wird zur Information für die gesamte Tagespresse nach Bedarf von der Nachrichtenstelle der Reichskriegerführung herausgegeben.

Der Dienstanzug

Als Dienstanzug für die Mitglieder des NS.-Reichskriegerbundes ist vorgeschrieben:

- a) Blaue Tuchmütze mit Mützenabzeichen-Garnitur (Hoheitszeichen, weißer Eichenlaubkranz mit Reichskokarde),
- b) zweireihiger, blauer Jakettanzug in handelsüblicher Ausführung,
- c) weißer Stehumlegekragen und
- d) langer schwarzer Binder mit
- e) Bundesnadel,
- f) Hoheitszeichen, auf der rechten Brustseite zu tragen,
- g) Hakenkreuzbinde auf dem linken Oberarm,
- h) Bundesarmbinde auf dem rechten Unterarm,
- i) Gaukriegerverbandsarmbinde auf dem linken Unterarm, 10 cm über dem Ärmelrand,
- k) schwarze Stiefel oder Schuhe; dunkle, möglichst schwarze Strümpfe,
- l) graue Handschuhe, Farbe wie für die Wehrmacht vorgeschrieben, für Verbandsführer und Führerstäbe.— Für rein örtliche Veranstaltungen können die braunen Handschuhe aufgetragen werden,
- m) Dienstmantel, wenn nicht vorhanden dunkler Mantel,
- n) Schützenschnur in der von der Wehrmacht verliehenen Ausführung.

Die Bundesfahne

Von jeder Kriegerkameradschaft wird die vom Führer dem NS.-Reichskriegerbund verliehene Bundesfahne geführt. In ihr verbindet sich das Eiserne Kreuz des Frontkämpfers mit dem Hakenkreuz des Dritten Reiches.

Das Bundesabzeichen und Hoheitszeichen

Das Bundesabzeichen — Hakenkreuz und Eisernes Kreuz auf rotem Schilde — ist von allen Mitgliedern des Bundes dauernd zu tragen. Jeder Kamerad bringt hierdurch seine Zugehörigkeit zum NS.-Reichskriegerbund zum Ausdruck. Ebenso ist das kleine Hoheitszeichen des NS.-Reichskriegerbundes zum Zivilanzug zu tragen.

Beschaffungsstelle

Die Beschaffungsstelle des NS.-Reichskriegerbundes ist die Bezugsquelle für vorschriftsmäßig einheitliche Ausrüstungsgegenstände, Schießpreise usw. Sie vermittelt den Dienststellen des NS.-Reichskriegerbundes alle für ihre dienstlichen Bedürfnisse notwendigen Bundesartikel, wie Bundes- und Hoheitszeichen, Fahnen usw.

Abzeichen zum Dienstanzug des NS.-Reichskriegerbundes.

(Sämtliche Bundesartikel sind dem NS.-Reichskriegerbund
gesetzlich geschützt.)

Bundesnadel

1 cm unter dem Knoten
des schwarzen Binders

Brust- Hoheitszeichen

In Höhe der
Ordensschnalle
bzw. der linken
Außenbrusttasche

Bundes- armbinde

10 cm

Hakenkreuz- Armbinde

Gau- armbinde

10 cm



Dienstanzug des NS.-Reichskriegerbundes.



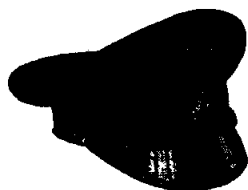
Brust-Hoheitszeichen des NS.-Reichskriegerbundes für den Dienstrock (zu tragen auf der rechten Brustseite in Höhe der linksseitigen Ordensschnalle bzw. 2 cm tiefer als der obere Rand der linksseitigen Außenbrusttasche).
(Zwei Drittel natürlicher Größe.)



Kleines Hoheitszeichen für den Zivilanzug
(zu tragen auf dem linken Kragenumschlag)



Bundesabzeichen zum Dienstanzug: auf dem schwarzen Binder, 1 cm unterhalb des Knotens. Zum Zivilanzug: auf dem linken Kragenumschlag. (Zwei Drittel natürlicher Größe.)



Bundesmütze

Dienststellenabzeichen auf der Bundesarmbinde



Reichskriegsführer:

Goldtressen.

**Stellvertreter des Reichskriegsführers,
stellvertretender Präsident der Deut-
schen Krieger-Wohlfahrts-Gemeinschaft:**
Silbertressen.



Stabsführer

bei der Reichskriegsführung:

Silbertressen mit silbernem Winkel.



Abteilungsleiter

bei der Reichskriegsführung:

Silbertressen.



**Referenten, beratende Mitglieder der
Reichskriegsführung:**

Silbertresse.



Gaukriegsführer:

Goldtressen.

Führerstab:

Silbertressen.



Adjutant:

Silbertressen.



**Gauverbindungsführer,
Waffentraditionsführer:**
Goldtressen.



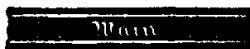
**Kreiskriegerführer, Traditions-
verbandsführer:** Goldtressen.
Führerstab:
Silbertressen.



Kriegerkameradschaftsführer:
Goldtresse.
Mitglied des Beirats:
Silbertresse.



Mitglied ohne besondere Dienststellung.



Gaukriegerverbandsarmbinde.

Die Schließwarte tragen auf der Bundesarmbinde grüne Winkel, die Fechtwarte rote Winkel aus 1 cm breitem Seidenrips in der Weise wie den Silbertressenwinkel auf der oben abgebildeten Stabsführerarmbinde. Die 4reißigen Tressen (Reichskriegerführung) sind 34 mm, die 2reißigen Tressen 16,5 mm und die 1reißigen Tressen 9 mm breit. Die Einwebung auf der 3 cm breiten Gaukriegerverbands-Armbinde ist wie folgt vorgesehen: a) für die Inhaber von Führerstellen in goldfarbenem Metallfaden; b) für die Führerstäbe und für die Mitglieder des Kameradschaftsbeirates in Aluminiumfaden; c) für alle übrigen Bundesmitglieder (also solche, für die auf der Bundesarmbinde eine Tresse nicht zuständig ist) in silbergrauer Kunstseide.



**Formblatt Nr. 163. Herausgegeben von der Propaganda-Abteilung
des NS.-Reichskriegerbundes. Zu beziehen von der Beschaffungs-
stelle des NS.-Reichskriegerbundes Berlin W 30, Geisbergstraße 2.**

L/0002